



Ansaatempfehlungen für den Ackerfutterbau

Gräser und Leguminosen

01.11.2022

Anbauempfehlungen

Die Ackerfuttermischungen können grundsätzlich auf allen ackerfähigen Standorten angebaut werden. Voraussetzung für hohe Erträge von Weidelgras und Kleegrasmischungen ist allerdings eine gute Wasserversorgung.

Ein- und überjährige Mischungen haben einen hohen Anteil an Einjährigem und Welschem Weidelgras. Sie sind bei guter Nährstoffversorgung zwar sehr ertragreich, haben aber nur eine geringe Nutzungsdauer.

Mehrjährige Mischungen enthalten noch weitere Grasarten und weisen hinsichtlich der Standorteignung eine größere Vielfalt auf. Mischungen mit Luzerne und Knautgras sind auch für trockene Standorte geeignet.

Mischungsempfehlungen für den Ackerfutterbau (Saatmengen in kg/ha)

Arten	Rein- saat	Einjährige Nutzung		Überjährige Nutzung (mindestens eine Überwinterung)				
		A 2	RA 1	A 1	A 3 ¹⁾	RA 2	RA 3	RA 4
Einjähriges Weidelgras	40	15	20	-	-	-	-	-
Welsches Weidelgras	30	30	-	30	10	15	5	15
Bastardweidelgras	30	-	-	-	10	-	-	-
Deutsches Weidelgras RG mittel	30	-	-	-	15	-	-	-
Wiesenschweidel	35	-	-	-	-	15	-	-
Perserklee	16	-	8	-	-	-	-	-
Rotklee	14	-	-	-	-	-	10	6
Mischung gesamt ²⁾	-	45	28	30	35	30	15	21

Arten	Rein- saat	Mehrjährige Nutzung						
		RA 5	RA 6	RA 7	RA 8	RA 9	RA10	RA11
Deutsches Weidelgras RG mittel	30	-	-	8	-	-	-	-
Wiesenschweidel	35	-	8	-	-	15	-	-
Wiesenschwingel	30	4	-	-	10	-	-	4
Wiesenlieschgras RG früh - mittel	12	2	-	-	3	-	-	2
Knautgras ³⁾	18	-	-	-	-	-	2	-
Rotklee	14	12	12	12	8	8	2	2
Luzerne ⁴⁾	15	-	-	-	-	-	12	12
Mischung gesamt	-	18	20	20	21	23	16	20

¹⁾ Für die A3 kann die Zumischung von 8 kg/ha Rotklee bei gleichzeitiger Reduzierung des Gräseranteils auf bis zu 15 kg/ha (unter Beibehaltung der Mischungsverhältnisse der Graspartner) empfohlen werden (Gesamtmenge A3+Rotklee: 23 kg/ha).

²⁾ Bei höherem Anteil tetraploider Weidelgrassorten kann die Saatstärke um bis zu 20 % erhöht werden.

³⁾ Knautgras kann durch den weniger konkurrenzstarken Glatthafer ausgetauscht werden.

⁴⁾ Luzerne kann auf geeigneten Standorten in Reinsaat angebaut werden.

RG = Reifegruppe

A 1 ... A 3 = Standardmischungen der nordwestdeutschen Landwirtschaftskammern

RA1 ... RA 11 = regionale Ackerfuttermischungen

Leguminosen verlängern die Nutzungszeitspanne und verbessern den Eiweißgehalt. Sie erfordern für eine hohe Aktivität der Knöllchenbakterien einen pH-Wert von mindestens 5,5. Zur Vermeidung von Kleekebs sind für Rotklee Anbaupausen von mindestens 4 Jahren einzuhalten.

Empfehlungen für Ansaat, N-Düngung und Nutzung

Mischung	Nutzung - Rangfolge	N-Düngung - (kg/ha)	Ansaat - Rangfolge		
A 2	Silierung, Frischfutter, Weide	240 – 270 für 3-4 Aufwüchse	Frühjahrsblanksaat		
RA 1	Frischfutter, Weide, Silierung	200 – 220 für 3-4 Aufwüchse			
A 1	Silierung, Frischfutter, Weide	280 - 360	Sommerblanksaat bis Anfang September; A3+Rotklee Aussaart wie RA3 bis RA9		
A 3		für 4-5 Aufwüchse;			
RA 2		A3 +Rotklee N-Düngung wie RA3 bis RA9			
RA 3	Frischfutter, Silierung	N-Düngung nach Grasanteil: < 40 % Grasanteil ohne N, > 40 % Grasanteil je 10 % erwarteten Grasanteil 10-15 kg N/ha und Aufwuchs	Geringstes Ansaatrisiko bei Frühjahrsblanksaat; Geringster Futterausfall bei Einsaat in Gründeckfrüchte; Einsaaten in Getreide mit geringerem Risiko bei Sommergetreide; Sommerblanksaat mit Risiko für Rotklee bei Aussaat im August		
RA 4	Silierung, Frischfutter				
RA 5	Frischfutter, Silierung				
RA 6	Frischfutter, Weide, Silierung				
RA 7	Frischfutter, Weide, Silierung				
RA 8	Silierung, Frischfutter				
RA 9	Silierung, Frischfutter				
RA 10	Frischfutter, Silierung			N-Düngung verringert die Aktivität der Knöllchenbakterien	Frühjahrsblanksaat; Sommerblanksaat bis Ende Juli
RA 11	Frischfutter, Silierung				

Frühjahrsblanksaaten von Rotklee- und Luzernegras bieten das geringste Ansaatrisiko, allerdings sind damit Ertragseinbußen im Ansaatjahr verbunden. Gründeckfrüchte einschließlich Getreideganzpflanzen erhöhen den Futterertrag im Ansaatjahr. Sie erfordern aber angepasste Saatsmengen und eine rechtzeitige Nutzung. Körnerdeckfrüchte sind nur bei reduzierten Aussaatmengen und verringerter N-Düngung zu empfehlen und in Trockenlagen zu vermeiden.

Sommerblanksaaten erfordern für eine gute Entwicklung der Leguminosen die Einhaltung eines Saattermines bis spätestens Mitte August, bei Luzerne bis Ende Juli. Weidelgräser können sich dann allerdings zu üppig entwickeln und einen Schröpfschnitt notwendig machen.

In der Kleeegrasmischung RA 7 kann Deutsches Weidelgras durch Bastardweidelgras ersetzt werden.

Die Zugabe von Rotklee in den Luzernegrasmischungen dient vor allem der Erhöhung des Ertrages im Ansaatjahr. Lückige Luzernebestände können durch eine Nachsaat von Gräsern verbessert werden.

Eine hohe Saatgutqualität und gute Saatbedingungen vorausgesetzt, gewährleisten die angegebenen Saatsmengen ausreichend hohe Bestandesdichten. Die Ertragsanteile hängen allerdings nicht nur von den Anteilen der Partner in den Mischungen ab, sie werden auch von den Saat- und Standortbedingungen beeinflusst.

Hinweise zur Sortenwahl werden im Faltblatt „Sortenempfehlungen für den Ackerfutterbau“ gegeben.

Für eine Nutzungsdauer > 3 Jahre sind auf weidelgraswüchsigen Standorten die im Faltblatt „Mischungs- und Sortenempfehlungen Grünland“ zusammengestellten gestaffelt nutzungsreifen Ansaatmischungen zu empfehlen, die nur Arten und Sorten mit ähnlicher Reifezeit enthalten.

Gemeinsam für nordostdeutsche Standorte erarbeitet von:		
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern Institut für Tierproduktion Dummerstorf	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt Zentrum für Acker- und Pflanzenbau Dezernat Pflanzenbau Iden	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg Referat Ackerbau und Grünland Paulinenaue

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)

Institut für Tierproduktion

Dr. Heidi Jänicke

Wilhelm-Stahl-Allee 2 /18196 Dummerstorf

Telefon: 0385 588 60316 – Fax: 0385 588 60311

h.jaenicke@lfa.mvnet.de